

„Ruft die Menschen zum Weg der Wahrheit und bringt die göttlichen Gebote zurück!“

Foto: Abdur Razzaq Ullrich



MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ, Zypern, Sohbet von Cuma, ~ 9. Dhu l-Qa'da 1426, 9. Dezember 2005 *

A'udhu bi-llāhi mina sh-shaitāni r-rajīm, bismi llāhi r-rahmāni r-rahīm. Lā ḥaula wa lā quwwata illā billāhi l-'aliyyi l-'aẓīm.

O ihr Muslime! Gehorcht Allah, dem Herrn, dem Schöpfer und Besitzer von Himmel und Erde. Geht nicht gegen Seine Gesetze vor, haltet Seine Gebote und Verbote ein! Achtet und respek-

tiert sie, darin liegt große Freude und Erfüllung. Die das nicht tun, werden immer mehr in dem Treibsand von *Dunyā* versinken; sie wissen schon längst nicht mehr vor und zurück und kennen keinen Weg zur Rettung.

* Ungefähre Übersetzung aus dem Türkischen von Khairiyah Siegel.

Der Weg der Wahrheit, der Weg von *Ḥaqq*, ist einer! Wer den Weg von *Bāṭil*, den falschen Weg, beschreitet, der ist verloren, er hat sich verirrt, so wie man sich in der Wüste oder auf dem Meer verirren kann, wenn man seinen eigenen Weg durch die Wüste oder durch das Meer finden will – man wird es nicht schaffen. Die Leute lassen den Heiligen *Qurān*

liegen und machen ihre eigenen Gesetze nach ihren Vorstellungen und Wünschen: Am Morgen stellen sie ein Gesetz auf, und am Abend ändern sie es wieder. Die Menschheit kann sich nicht selber retten. So ist der Zustand der Menschen in diesem Jahrhundert.

Ihr Muslime! Ihr seid doch Gläubige; ihr glaubt an Allah, seine Gebote, Seine Bücher und Propheten – wie könnt ihr da hinter den Ungläubigen herlaufen und sie auch noch um Hilfe bitten! Die *Kafir* sind wie Blinde, sie sehen nicht den Weg der Wahrheit, denn sonst würden sie ihm doch folgen! Und die Muslime haben sich Blinden angeschlossen und folgen

ihnen in ihrer Dunkelheit – was ist das für ein Grad der Verwirrung, wo es doch den Weg der Propheten gibt und eure Vorfahren hier Teil des Osmanischen Reiches waren! Lest mal eure Geschichte! Vierzig osmanische Sultane haben die Welt erschüttert – wie verlaßt ihr so einen Weg und folgt den Blinden und wollt in die EU eintreten, wo die Leute keine *Shahāda*: *„Lā ilāha illā llāh, Muhammadu rasūlullāh“* sprechen? Was erwartet ihr von ihnen? Und sie sprechen noch nicht einmal mit uns – sie wollen keine Muslime dabeihaben!

Wollt ihr also Allahs Gesandten folgen und gerettet werden oder wie Abfall hinweggefegt

werden? Nehmt euren Verstand zusammen! Es ist eine Prophezeiung, daß, wenn *Qiyāma*, der Jüngste Tag, sich nähert, die Gläubigen den Ungläubigen hinterherlaufen werden. Alle möglichen Ideologien und Glaubensrichtungen werden uns heute präsentiert (x), wo ihr doch hier in einem Gebiet wohnt, das eine islamische Tradition hat. Aber ihr wißt eure Geschichte nicht zu schätzen!

[Fortsetzung: aus dem Englischen]
O ihr Gläubigen! Haltet den Weg zu Allahs Gegenwart ein.

(x) Diese Bemerkung bezieht sich auf eine Konferenz im Atatürk Kulturzentrum in Lefkosa, zu der Maulana vor kurzem eingeladen war und auf der den jungen Leuten unter anderem die

TARĪQATUNĀ ŞUHBA WA KHAIRUN MIN AL JĀMI‘A

Naqshbandi Deutschland-Treffen

Fr. 30.12.
bis
So. 1.1.

Juma
Zusammensein
Gebet
Essen
Musik
Grosses Dhikr



DAS EINZIG WAHRE FEUERWERK!

Osmanische Herberge, Rinner Str. 15, 53925 Kall
www.osmanische-herberge.de

SAMSTAG, 31. DEZEMBER

19 Uhr Gemeins. Abendessen
21 Uhr Nachtgebet
21.30 Uhr Konzert
anschl. Großes Dhikr

Musikalische Gäste:

AISENUR SAGLAM – Gesang
SCHEIKH HASSAN DYCK –
Cello, Gesang
AHMED ANOUSCHEH – Ney
ABDUL MALIK D'ALBERT –
Keyboard, Gesang
HEI HUSSEIN HEI – Perkussion
ABDUL MALIK DYCK – Gitarre,
Tabla

LICHTBLICK



Der Lichtblick erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPOHR VERLAG • Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • Jahres-Abo mit Zugriff auf das Archiv mit allen Ausgaben: 10,-Euro • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •

Die Menschheit wird keinen anderen Weg finden, der ihr hier, in *Dunyā*, wie auch im Jenseits Sicherheit und ein gutes Ende, Freude und wahren Frieden

Sekte der Bahā'is vorgestellt wurde (– von einer geschminkten Frau ohne Kopftuch in Form einer von sanfter New-Age-Musik untermalten Dia-Show). Maulana bombardierte dort Diener von Schaitan, die ihm ein Zeitlimit setzen und ihm die Art und Weise seiner Rede vorschreiben wollten, und sprach darüber, daß den jungen Leuten in Zypern nicht mehr der Islam gelehrt wird, daß die Leute nichts mehr über den wahren Islam und sein spirituelles Potential, die Herzen der Menschen zusammenzubringen und wahren Frieden unter den Völkern zu schaffen, wissen und daß man sie statt dessen mit Ideologien, Sekten und falschen Propheten in die Irre führen will.

den schenken kann und auf dem sie das ewige Leben erlangen.

O ihr Muslime! Ihr müßt die Menschen zur Wahrheit, zur wahren Wirklichkeit, rufen, zum wahren, sicheren Weg, zum wahren Frieden! Ihr müßt sie dazu bringen, daß sie aufwachen und erfahren und wissen, wer gut für euch ist, wer gute Absichten hat, und wer nicht, sonst werdet ihr genauso stürzen wie jene Leute, die gegen die himmlischen Gebote und Anweisungen gehen.

Die Menschheit heutzutage wird solange nicht den wahren Frieden finden, wie sie die göttlichen Gebote und himmlischen Gesetze nicht einhält. Und bis dahin werden die Menschen

auch weiterhin hinweggenommen werden ...

Was immer ihr euch auch ausdenkt und worüber ihr sprecht und was ihr an eigenen Gesetzen aufstellt – es ist alles *Bāṭil*, falsch! Bringt die wahren Gesetze und Gebote Allahs zurück, die euch gebieten, Allahs Weg, dem Weg Seiner Propheten, zu folgen und Seine guten Diener zu sein! Wenn ihr das nicht tut, so werden eure Namen auf die Liste der schlechten Diener gesetzt werden, die Liste der Sklaven Schaitans ...

Möge Allah uns vergeben und euch segnen! Zu Ehren des Gehrtesten aller Propheten, Sayyidinā Muḥammads ﷺ, *Fātiḥa*. ♦

Welchem Weg folgen wir?

Sohbet von *Yaum al-aḥad*, ~ 11. *Dhu l-Qa'da* 1426, Sonntag, dem 11. Dezember 2005*

Yā allāh, a'udhu bi-llāhi mina sh-shaṭiṭāni r-raḥīm, bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm. Lā ḥaula wa lā quwwata illā billāhi l-'aẓyimi l-'aẓim.

Im Namen Allahs, des Allmächtigen, des Gnädigsten, des Allerbarmeren, des Majestätischen!

Allah der Allmächtige hat uns den rechten Weg aufgezeigt und uns dazu eingeladen, diesem Weg zu folgen. Wer das tut, der findet dabei Ruhe und Frieden in *Dunyā* und in *Ākhira*.

Das Leben derjenigen aber, die diesem Weg nicht folgen, ist voller Mühe und Unruhe, und auch in *Ākhira* werden sie Allahs Zorn zu spüren bekommen.

Deswegen müssen wir wissen, wie unser eigener Zustand ist – welchem Weg folgen wir?

Wenn jemand sich auf seiner Reise nicht nach den Wegweisern richtet, dann wird er sich verirren. Dann kommt er irgendwo an und fragt sich: „Wo bin ich nur gelandet?“ „Eh, was erwartest Du? Du bist nicht den Zeichen gefolgt. Du hast sie wahrscheinlich verschlafen, oder Du warst zu betrunken, um sie zu bemerken“ ...

So viele Propheten sind gekommen und haben die beiden einzig möglichen Wege aufgezeigt: den Weg zum Paradies und den Weg in die Hölle. Wer den Weg zur Hölle einschlägt, wird wohl kaum im Paradies landen! Und Allah der Allmächtige hat viele *Salih Kullari*, *Abrar*, viele aufrichtige Diener, die auf dem rechten Weg gehen. Ihr Leben in *Dunyā* ist das ‚*Hayatan Tayyiban*‘, ist ein Leben voller Süße.

Diejenigen aber, die ihren eigenen Weg suchen wollen und dabei ihren Vorstellungen und

Egowünschen folgen, die befinden sich schon jetzt, in *Dunyā*, in der Hölle, und sie brennen; ihr Leben ist vergiftet. Von außen betrachtet wirkt ihr Leben schön, sie haben Geld, sind wohlhabend, und die einfachen Leute denken: „Oh, wenn wir doch auch nur so ein gutes Leben führen könnten! Denen geht es gut, sie haben alles und wir nichts!“

Im *Qur'an* wird alles klargestellt: Darin steht die Geschichte von Karūn, der zur Zeit des Propheten Mūsā lebte, ein Mann, der in seiner Zeit der reichste war. Man sagt, daß eine Herde von sechzig Maultieren nötig war, um allein die Säcke zu tragen, in denen sich die Schlüssel zu seinen Schätzen befanden, und jeder Schlüssel war nur so groß wie der kleine Finger ...

Aber was hat ihm all dieser Reichtum genutzt! Er wurde ihm zum Verhängnis. Die Einfältigen sagten auch damals schon: „Ohhh, welch ein Reichtum wurde ihm gegeben! Wenn

* Ungefähre Übersetzung aus dem Türkischen.

wir doch auch nur so reich sein könnten!“ Am Ende traf ihn der göttliche Zorn, und die Erde verschlang ihn ...

Damals sagten einige Dumme unter den Kindern Israels: „Moses hat ihn verflucht und ihm das angetan, um an seine Schätze zu kommen!“ Sie waren Heuchler und hatten so schmutzige Gedanken; sie hatten die Lehre des Propheten Moses nicht verinnerlicht. Als sie so sprachen, sagte Allah der Allmächtige zu Moses: „O Mūsā, du kannst ihre Zungen zum Schweigen bringen. Laß die Erde auch seine Schätze noch verschlingen!“ Danach verstummten diese Heuchler ...

Die gewöhnlichen Menschen denken immer so – sie wollen alle auch reich sein. Aber wenn sie einmal darüber nachdenken würden, was mit den Reichen passiert, dann würden sie Allah auf Knien dafür danken, daß Er sie nicht auch mit Reichtum geprüft hat, denn sie würden genauso handeln und werden wie diese Reichen und auch Allahs Zorn verfallen! Wir müssen Allah dafür danken, daß Er uns keine Gelegenheit zu Reichtum gibt und uns diese Prüfungserspart! Aber die Menschen heute sind wie verrückt nach dem Geld; es dreht sich alles nur darum, wie sie immer mehr Geld verdienen und auch reich werden können!

Geht doch mal auf die Friedhöfe und schaut euch dort um; dort liegen sie alle, die die Geldgier dahingerafft hat. Alles haben sie zurückgelassen. Ihre Gesichter ließen sich nur mit Mühe in Richtung *Qibla* wenden. Im Grab drehen die Engel sie dann wieder zurück, in die Richtung, in die sie während ihres Lebens wirklich geschaut haben – Richtung *Dunyā*.

Die einzige Sorge der Menschen heute ist, wie sie immer mehr Geld verdienen können.

Aber Reichtum ist eine große Verantwortung; Allah wird am Tag des Gerichts fragen: „Wie hast du dein Geld verdient? Ist es *ḥalāl* oder *ḥarām*?“ Je nach der Antwort wird gerichtet, und es wiegt schwer. Wenn du sagen kannst: „Mein Geld war *ḥalāl*“, gut, aber dann kommt die zweite Frage: „Was hast du mit diesem Geld gemacht?“

Die Leute heutzutage sind faul, sie sagen: „Es gibt keine Arbeit!“ Wie kann das sein! In *Dunyā* hört die Arbeit nie auf, es gibt immer etwas zu tun. Aber die Leute scheuen sich vor der Arbeit, sie wollen lieber Beamte werden oder Bürgermeister oder Politiker, weil sie sich sagen: „Das hat viele Vorteile, man muß nicht viel tun, man braucht nur sein Fähnchen nach dem Wind zu hängen und den Leuten nach dem Munde zu reden“ ... Die Leute laufen vor wahrer Arbeit davon, und sie sind gierig nach *Dunyā*.

Und alle reden von der „ökonomischen Krise“ – es ist Allah, der ihnen den Hahn zudreht ... Sie können sich nicht mehr wie in den alten Tagen vergnügen ... Wenn alle wirklich arbeiten würden, gäbe es keine ökonomische Krise. Keiner will arbeiten, aber jeder will allein die Welt regieren und in seiner Gier nichts für andere übriglassen ... *Dunyā, Dunyā, Dunyā*, am Ende gehen sie ohne Glauben von der Welt. *Qiyāma* kommt immer näher, aber die Leute wenden sich von *Maula* ab, lassen sich von *Dunyā* täuschen und laufen *Dunyā* hinterher, und je mehr sie laufen, desto mehr ermüden sie. *Dunyā* läßt die Leute hinter sich herlaufen, und sie ermüden, ohne daß sie dabei etwas gewinnen.

Überall wird nur über *Dunyā* gesprochen, es gibt keine Versammlungen um Allahs willen mehr, wo über *Akhira* gespro-

chen wird. Was in der Welt passiert, ist die Strafe Allahs dafür, daß die Leute sich von Ihm abwenden, gegen den Islam sind und Allah vergessen. Das Leben dieser Menschen ist voller Mühe, und wenn sie auch materiell gesehen alles haben, so finden sie doch keine Freude, keinen Frieden oder Gesundheit. Das sind alles Zeichen für *Qiyāma* – die Welt ist in einem merkwürdigen Zustand geraten.

Besucht die Versammlungen zu Allahs Ehren, wo ihr etwas über *Akhira* hören könnt. Wo sie zu *Dunyā* aufrufen, geh nicht hin, sonst wirst du auch dazugezogen.

Der Prophet sagte, daß man, wenn man sein tägliches Brot findet, Allah danken soll und nicht nach mehr *Dunyā* fragen soll. Man soll in diesem Frieden leben und seinen Gottesdienst verrichten.

Wir bitten Allah, daß Er den Dienern der *Umma* Muhammads ihren Meister, den *Sahib*, schickt, der das Königreich Satans und den Unglauben, *Kufi*, beseitigt und der gegen die Tyrannen, *Jababira*, vorgeht. Wir bitten darum, daß wir seine Zeit, jene geehrten Tage erreichen und sehen dürfen!

Ashhadu an lā ilāha illā llāh, wa ashhadu ana Sayyidanā Muhammadan ‘abduhu wa ḥabībuhu wa rasūluhu ﷺ! Möge Allah uns das Glaubensbekenntnis niemals vergessen lassen! Wenn wir mit der *Shahāda* auf den Lippen sterben, dann sind wir gerettet.

Möge Allah uns nicht von Seinen *Salih Kullari*, Seinen aufrichtigen, heiligen Dienern, trennen, und möge der Eigner der Zeit, der *Wakit Sahibi*, bald kommen!

Bi ḥurmati l-ḥabīb, bi ḥurmati l-fātiha – um der Ehre des Geliebten Allahs willen und zu Ehren der *Fātiha*,
Fātiha! ◆